

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preisverteilung: jährlich einschließlich Postzinsen 2.85 M., zweimonatlich 1.90 M., einmonatlich 95 Pf. Einzel-Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Amtshauptmannschaft, das Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unregelmäßiger Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltenhöhe oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 65 bez. 60 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelagert, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 60 Pf.

Nr. 27

Montag den 3. Februar 1919 abends

85. Jahrgang

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß von den feinerzeit für das Heer ausgehobenen Schlitten noch eine Anzahl zum Verkauf steht und zwar

Personen- und Last-Schlitten beim Train-Depot XIX Leipzig-Gohlis, Personen- und Last-Schlitten beim Train-Depot XII Dresden (Gardereiter-Kaserne)

Personen-Schlitten beim Artillerie-Depot Riesa.

Die Verkaufspreise sind von Sachverständigen-Kommissionen festgesetzt. Ankaufanleihe wird zum Nennwert in Zahlung genommen. Mit Kaufabschluß erfolgt Uebernahme durch den Käufer, der auch für den Abtransport Sorge zu tragen hat.

Unter den gleichen Bedingungen werden vom Artillerie-Depot Chemnitz (Sporthalle in Altendorf) Munitionsschlitten (mit drei Spriegeln, Deichsel, Wagen mit zwei Drickschellen; Auseinanderstellung der Rufen 0,80, resp. 1,15 m; Laderaum 2,10+1,15+0,7) verkauft, die insbesondere für Ziegeleien, Steinbrüche, Säbren usw. in Frage kommen.

Reichsverwertungsamt Zweigstelle Dresden.

Donnerstag den 6. Februar 1919 vormittags 9 Uhr

Öffentliche Bezirksauschussitzung

im Amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaal.

Note Möhren und gelbe Kohlrüben

werden Mittwoch den 5. ds. Mts. im Brauereisteller verkauft.

Note Möhren 12 M.

Kohlrüben 6 M. für einen Zentner.

Bezahlung vorher in Zimmer Nr. 9.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne

Herabsetzung der wöchentlichen Kartoffelmengen für Versorgungsberechtigte und Selbstversorger.

Für die Zeit vom 3. Februar d. Js. ab wird zufolge Anordnung der Reichs- und Landesamtliche folgende bestimmt:

I.

Versorgungsberechtigte.

1. Die wöchentliche Kartoffelmengen für Versorgungsberechtigte wird ohne Unterschied des Alters einheitlich auf 5 Pfund festgesetzt.

Dies gilt auch für Krankenhäuser, militärische Genesungsheime und Massenquartiere und Militärurlauber.

2. Diejenigen Versorgungsberechtigten, die sich auf Grund der Landesartoffelkarte mit 3 Zentner Kartoffeln eingebucht hatten, müssen ihren Verbrauch vom 3. Februar 1919 ab ebenfalls auf 5 Pfund pro Kopf und Woche beschränken. Die sich hiernach ergebende Ueberschußmenge von 50 Pfund pro Kopf gilt als beschlagnahmt und wird wegen deren Ablieferung nähere Bestimmung erfolgen.

II.

Selbstversorger.

3. Selbstversorger dürfen für sich und die Angehörigen ihrer Wirtschaft pro Kopf und Woche nur noch 7 Pfund (bisher 10 1/2 Pfund) verwenden.

4. Die sich nach Ziffer 3 bei den Selbstversorgern ergebende Ueberschußmenge von 96 Pfund pro Kopf gilt als beschlagnahmt und wird über deren Verwendung nähere Anordnung an die Ortsbehörde ergehen.

5. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen zu 1—4 werden nach Ziffer 11 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 26. September 1918 bestraft. Dippoldiswalde, den 31. Januar 1919.

Der Kommunalverband.

Derliches und Sächsisches.

Der Turnbezirk Dippoldiswalde des Mittelbeturgaus hielt am Sonntag den 2. Februar in Dippoldiswalde eine Versammlung ab. Sie war von 35 Vertretern besucht und wurde vom Bezirksvertreter Geißler-Rabenau geleitet. Derselbe begrüßte insbesondere die aus dem Felde Zurückgekehrten. In die Erlebigung der Tagesordnung eintretend wird festgestellt, daß alle Bezirksvereine ihre Turntätigkeit, wenn auch teilweise noch zaghaft, wieder aufgenommen haben. Nach Bekanntgabe des Gewerkschaftsplanes wird der Bezirksarbeitsplan festgelegt. Punkt 3, Erhöhung der Beiträge für Deutsche Turnerschaft, Bezirk und Gau, löst ausgiebige Debatte aus, worauf der Antrag Müller-Schmiedeberg, „der Bezirk möge gegen die Höhe der Aufschläge protestieren und dem Gau eine Erhöhung von je 5 Pf. für Jüngling und Mädchen als genügend empfehlen“, angenommen wurde. In den Wahlauschüß für den Gau wird Siedel-Seifersdorf gewählt. Dem Gau und der Bezirksvorturnerschaft werden als Bezirksvertreter und Bezirksturnwart die „Alten“, Geißler und Hofmann-Rabenau, vorgeschlagen. Donald-Dippoldiswalde, als Bezirksspielwart vorgeschlagen, nahm dagegen Stellung. Müller-Schmiedeberg zog seinen Antrag, „durch Aufruf in der Zeitung neue Kräfte zu werben und die Turnvereine neu zu beleben“, bedingt durch das Fehlen künftiger Mittel, wieder zurück. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Turnvereine nach schwerer Zeit die alte Kraft wieder gewinnen und neue Freunde zu Ruh der Menschengesundheit und Manneszucht finden mögen. Gut Heil.

Sächsisches Staatsschuldbuch. Eingetragen waren Ende Januar 1919: 3331 Konten im Gesamtbetrag von 226 385 000 M.

Seifersdorf. Bericht des Standesamtes vom Jahre 1918. Geboren wurden 10 Kinder (3 Knaben und 7 Mädchen). Eheschließungen haben 8 stattgefunden. Verstorbene sind 52 Personen (einschließlich 2 Totgeborenen). Von den Verstorbenen sind 8 auf dem Felde der Ehre gefallen, bezw. infolge schwerer Verwundung und Unglücksfall verstorben. 4 Soldaten sind im hiesigen Genesungsheim verstorben.

Altenberg. Einem um das Gemeinwohl hochverdienten Bürger unserer Stadt ist eine ebenso seltene wie wohlverdiente Auszeichnung zuteil geworden. Die hiesige Stadtoberleitung hat in ihrer Sitzung am 24. Januar dem Herrn Buchbindermeister, Stadtrat und Ortsrichter Hermann Schöbe, der infolge Alters und Familienverhältnissen sein Amt als Stadtrat und Stellvert. Bürgermeister niedergelegt hat, als besondere Anerkennung des Ehrenbürgerrecht verliehen. Vier Jahrzehnte hat er in öffent-

lichen Ehrenämtern gewirkt, davon 10 Jahre lang als Sparkassenkassierer, sodann als Stadtverordneter und nun schon eine Reihe von Jahren als Stadtrat und Stellvert. Bürgermeister.

Der Neubau der Eisenbahnstrecke Gessing-Altenberg wird nun in Angriff genommen. Das Eisenbahn-Bauamt Altenberg schreibt die Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten, die Straßen- und Wegebefestigung, die Kunstbauten, sowie die Entwässerungsanlagen für den Bau der 5,5 Kilometer langen Strecke aus.

Dresden. Die sächsische Volkstammer wird, einem Beschlusse des Gesamtministeriums entsprechend, zum 17. Febr. zusammenberufen werden. Es kommt der Regierung vor allem darauf an, sich von der Volksvertretung bestätigen zu lassen. Das wird natürlich nicht geschehen ohne vorherige Berichterstattung über ihr Tun und Lassen. Es wird nicht ausbleiben, daß dabei von seiten aller Parteien nun auch Kritik geübt wird. So darf man ohne weiteres annehmen, daß die Regierungsmassnahmen daraufhin geprüft werden, ob alles Erforderliche geschehen ist, um die Wendenbewegung von vornherein in ein weniger gefährliches Gleis zu bringen. Auch die Angelegenheit des Wirtschaftskommittes mit der Prager Regierung, dessen Vorhandensein bekanntlich von den Tschechen geleugnet wird, erheischt eine eingehende Prüfung. Möglicherweise macht sich auch die Verabschiedung eines Verfassungsverwahrungsgesetzes, wenn nicht die Deutsche Nationalversammlung rasch die Grundfrage einer endgültigen Regelung dieser Frage schafft.

Sachsens Schuß gegen die Tschechen ist auf der ganzen Linie von Adorf bis Zittau durchgeföhrt worden. Das ist über rund 360 Kilometer Luftlinie.

Kossen. Der Stadtrat veranstaltet am 6. Februar im „Sachsenhof“ eine Begrüßungsfeier für die heimgekehrten Krieger. Der Seminarchor hilft die Feier verschönen. Auch die hiesigen Vereine veranstalten zu Ehren der heimgekehrten Krieger Begrüßungsfeiern.

Borsdorf. Der hiesigen politischen Gemeinde ist von Fabrikbesitzer Paul Haase, hier, zum Zwecke der Förderung des Kleinwohnungsbaues ein etwa 13 Acker großes Grundstück schenkungsweise überlassen worden.

Chemnitz. Das 5. Inf.-Reg. Nr. 104 hat im Kriege unter Einrechnung von 76 Offizieren insgesamt 2886 Tote, 6226 Verwundete (einschließlich 299 Offiziere) und 1836 Gefangene und Vermisste, darunter 36 Offiziere, insgesamt also 10 948 Mann zu beklagen.

Gersdorf (Bezirk Chemnitz). Infolge Lebensmittelknappheit muß unsere Volkstamme ihren Betrieb einstellen. Oibersdorf. Auch ein Zeichen der Zeit. Im hiesigen „Generalanzeiger“ ist folgende Anzeige des Schuldirektors Hölzer zu lesen: „Suche für 2 Mädchen im Alter von

11 Jahren und für je 1 Knaben und 1 Mädchen im Alter von 8 Jahren, die schon seit Wochen wegen Kleidermangels die Schule nicht besuchen können, passende Kleider und Schuhe, gewünschtenfalls auch gegen eine entsprechende Entschädigung.“

Obertlungwitz. Der hiesige Gemeinderat geht den „Butterbrüdern“ sehr zu Liebe. Im hiesigen „Tageblatt“ sucht er zwei erfahrene Schweißer, die in hiesigen landwirtschaftlichen Betrieben geübt werden sollen, die zu wenig Butter abliefern.

Eunnewitz bei Ramenz. Durch den Beschluß eines 12-jährigen Schulknaben, der Leuchtkegel abgeschossen hatte, ist hier eine Scheune abgebrannt, wodurch dem Besitzer ein Schaden von 10 000 M. erwuchs. Neben Maschinen sind 70 Schod Getreide, 60 Zentner Stroh und 50 Zentner Grumt in den Flammen vernichtet.

Baunzen. Am nächsten Mittwoch werden hier neue Verhandlungen über die Wünsche der Wenden beginnen, an denen außer Vertretern des Ministeriums des Innern auch Vertreter des Kultusministeriums teilnehmen werden. Am besonderen wird die Lehrer- und Unterrichtsfrage besprochen werden.

Zittau. 50 322 Unterschriften hat der Protest gegen die weitere Zurückhaltung der deutschen Gefangenen in Feindesland im hiesigen Bezirk gefunden. Auf Zittau entfallen davon 13 289.

Die Volkstammerwahlen.

Dippoldiswalde, 4/2 Daß die hiesige Wiederholung einer Handlung das Allgemein-Interesse verliert, sah man recht deutlich am gestrigen 3. Wahltag, dem der Wahl zur Volkstammer. Die Beteiligung war außerordentlich zurückgegangen. Im ersten Bezirk machten von 1158 Wahlberechtigten 908, im zweiten Bezirk von 1296 nur 997 von ihrem Wahlrechte Gebrauch. Das sind nur 78%. Am Vormittag ging das Wahlgeschäft recht langsam, erst am Nachmittag wurde es lebhafter und blieb so bis zu dem noch in letzter Frist auf abends 7 Uhr festgesetzten Abendung. Es entfielen Stimmen auf:

	1. Bezirk	2. Bezirk
Dr. Wagner	222	94
Blüher	354	166
Kraft	495	285
Frühdorf	710	323
Wente	121	39
Hille	1	1

Das zeigt einen bedeutenden Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen von 958 auf 831 (einschließlich der Unabhängigen, die jedoch auf Kosten der sozialdemokratischen Mehrheitspartei 25 Stimmen gewonnen haben)

und ein Anwachsen der demokratischen Stimmen von 463 auf 495, während die Deutschnationale Volkspartei 28 verlor, die Deutsche Volkspartei 12 gewonnen hat. Das Ergebnis im Bezirk ist folgendes:

	Wagner	Sauer	Kraft	Sille	Sträßler	Wente
Ellenberg	23	118	86	—	413	72
Bärenstein	31	9	78	1	119	5
Granitz	165	69	102	—	256	1
Geising	39	90	216	—	286	42
Glashütte	44	60	452	—	559	144
Sauerstein	87	23	132	—	143	5
Kimmelsdorf	105	1	8	—	18	—
Bärenburg mit Hirschprung	37	41	9	2	42	—
Bärenfels	54	21	29	—	34	—
Bärenklau-Rauch	28	4	12	—	73	3
Bärenstein mit Wittg.	73	—	48	1	81	5
Beerwalde	54	6	36	—	68	—
Berthelsdorf	55	—	4	—	—	—
Börnchen b. Sauerstein	60	1	17	—	8	—
Börnchen b. Postendorf	65	10	4	—	107	4
Börnchen mit Hennerbach	102	7	66	—	20	3
Borlas	121	11	8	—	110	—
Breitenau mit Döhlgrund	70	—	38	—	12	1
Buttersdorf	211	34	57	—	138	—
Cunnersdorf	116	2	70	—	16	21
Dittersdorf	141	15	1	—	104	—
Dittersdorf	160	8	55	—	553	12
Döbra	63	4	21	—	11	6
Dönschen	2	—	5	—	108	39
Falkenhain	73	2	25	—	37	1
Friedersdorf	180	18	4	—	26	—
Fürstenaum. Mügeln u. Wolfzettel	66	3	71	—	16	11
Fürstenaum. mit Rudolpsdorf	55	6	129	—	20	8
Gombau und Wittgensdorf	100	5	26	—	59	8
Großhän	69	6	115	—	351	27
Hähnen	43	30	32	—	216	54
Hartmannsdorf	165	36	9	—	129	—
Hausdorf	53	1	20	—	14	7
Hennerdorf	129	9	21	—	66	2
Herzdorf bei Dippoldiswalde	44	1	2	—	25	—
Herzdorf im Ergg.	94	27	127	—	83	—
Hirschbach	92	6	27	—	37	—
Hörsdorf	227	16	28	—	315	9
Holzhan	8	62	—	—	70	6
Jöhnsbach	165	5	66	—	72	6
Kipdorf	50	39	63	—	58	6
Kleinobritzsch	57	18	30	—	23	—
Kleincaudorf	19	—	5	—	97	32
Kreitzsch	107	84	194	—	508	92
Kleinau	116	4	50	—	3	—
Klosterhain	5	14	64	—	20	2
Kochau	74	3	48	—	13	—
Kungwitz m. Saida	105	7	20	—	192	85
Kunzendorf, Sels, Zerütz	39	20	56	—	83	—
Kassau	358	38	3	—	150	4
Kauro	22	13	38	—	98	3
Niederfrandorf	50	2	12	—	19	—
Niederpöbel	5	12	11	—	98	18
Obercaradorf	92	32	43	—	134	3
Obercunnersdorf	51	8	27	—	19	—
Oberfrandorf	55	5	32	—	56	—
Oberhäslich	80	7	7	—	12	—
Postendorf	72	21	99	4	338	43
Breßendorf	345	81	—	—	210	1
Quaschn	35	1	47	—	77	7
Rechenberg	38	61	144	—	348	24
Reichfeld-Zaunhaus	6	50	52	—	61	—
Reichenau	182	23	23	—	96	—
Reichstädt	285	3	66	—	161	5
Reinberg	31	3	8	—	25	—
Reinhardtgrünna	146	6	68	—	146	—
Reinholdsbain u. Elend	106	4	50	—	58	1
Röhrenbach	96	11	—	—	47	—
Ruppendorf mit Paulsbain	120	2	51	—	218	—
Sabisdorf	72	25	24	—	99	10
Schellerhan	35	28	42	—	37	—
Schlotzsch	23	10	24	—	112	1
Schmieberg	212	126	256	—	603	116
Schönfeld	120	31	2	—	47	—
Selzerdorf	120	60	81	—	175	10
Sepde	54	42	7	—	36	—
Spechtzig	11	10	16	—	54	4
Theisewitz-Brägen, Rieba	40	3	7	—	21	—
Ulberndorf	81	21	23	—	75	8
Waltersdorf	75	2	8	—	18	3
Wendischcarsdorf	46	11	32	—	59	—
Wilmersdorf	42	4	21	—	290	40
Zinnwald-Georgenfeld	4	13	73	1	145	3

7222 2081 4677 10 10164 1144

Im ganzen Bezirk der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wurden bei den Wahlen zur Volksversammlung insgesamt 25298 gültige Stimmen (27809 bei der Nationalwahl) abgegeben; hier entfielen auf die bürgerlichen Parteien 13990 (14799) und auf die sozialistischen Parteien 11308 (13010).

Weitere Ergebnisse aus unserem Wahlkreis:

	Wagner	Sauer	Kraft	Sille	Sträßler	Wente
Dresden	29 004	37 702	44 018	5 025	121 224	11 822
Draheim	994	1330	647	66	1016	81
Döhlitz	581	979	795	55	1426	84
Döhlitzwerda (Stadt)	497	194	1559	16	1921	69
Ebnitz	88	308	1483	97	1071	1301
Kamenz (Stadt)	705	845	1064	255	2140	329
Kitzsch	1003	1105	2425	203	1791	1791
Kitzsch (Stadt)	4007	2548	17 979	3057	21 883	1966
Königsbrunn (Stadt)	192	654	2331	73	2708	30
Königsbrunn (Land)	4061	1792	13 779	77	2405	635
Kühnau (Stadt)	2025	1988	4512	807	5384	655
Kühnau (Land)	9530	1988	8192	2418	11 294	520
Lützen (Land)	73	54	110	1048	284	—
Malschwitz	119	191	793	3	795	12
Miesitz (Stadt)	733	303	2135	165	3847	445
Oberhain (Stadt)	1220	572	1744	65	2915	278
Pöhlitz	1565	4607	2288	101	5899	1137

Das Wahlergebnis im Kreis Ostschlesien war bis 2 Uhr nachts:

Mehrheitssozialdemokraten	268 392
Unabhängige	24 141
Deutsche Volkspartei	60 876
Christliche Volkspartei	13 896
Deutsche Demokratische Partei	120 046
Deutschnationale Volkspartei	70 452

Bezugl. Aus sämtlichen 234 Wahlbezirken des Wahlkreises Ostschlesien liegt das Ergebnis vor. Es haben Stimmen erhalten:

Deutschnationale Volkspartei	52 297
Christliche Volkspartei	2 370
Deutsche demokratische Partei	142 954
Mehrheits-Sozialdemokraten	77 853
Unabhängige	189 226

Somit wären als gewählt zu betrachten:

10 Unabhängige,

7 Demokraten,

4 Mehrheits-Sozialdemokraten,

3 Deutschnationale.

Im Chemnitzer Wahlkreis wurden bis nachts 2 Uhr insgesamt 481811 Stimmen gezählt. Davon erhielten:

Deutschnationale	71 312
Zentrum	2 109
Deutsche demokratische Partei	118 450
Sozialdemokraten	237 546
Unabhängige	62 394

Einige Orte stehen noch aus. Sie werden das Endergebnis nicht mehr wesentlich beeinflussen, so daß als gewählt zu betrachten sein dürften:

19 Mehrheitssozialisten,

8 Demokraten,

6 Deutschnationale,

4 Unabhängige.

Beste Nachrichten.

Wohlfahrt in den Vereinigten Staaten.

Washington, 31. Januar. (Reuter.) Der Bericht über die Einführung einer allgemeinen Pflichtübung von nicht mehr als einem Jahre Dauer für alle Männer vom 19. bis 26. Lebensjahre als dauernde Einrichtungsmaßnahme, ist dem Senat eingebracht worden.

Gegen Ebert-Scheidemann.

Wiesbaden. Gegen die Regierung Ebert-Scheidemann richtet sich ein Beschluß der Sonntag hier tagenden Soldatenräte des 11. und 5. A.-R. Mit 62 gegen 52 Stimmen wurde dahingehend entschieden, den Schuß der Nationalversammlung nicht zu gewähren. Gleichzeitig sprach man sich gegen die Heranzugung von Gardetruppen nach Wien aus. Die Übermittlung dieser Beschlüsse an den Volksbeauftragten Klose nach Berlin wurde durch die Unabhängigen durch Befehl des Telegraphenamtes verhindert.

Zur Lebensmittelversorgung.

Berlin. Wie die Waffenstillstands-Kommission berichtet, ließ das Oberkommando der Alliierten am 31. Januar in Spa ein Note überreichen, in der im Zusammenhang mit der Lebensmittelversorgung Deutschlands verschiedene Angaben finanzieller Art von der deutschen Regierung verlangt werden. So soll der Kasernenbestand der deutschen Reichsbank und ihre Bestände in Auslandswechseln und Wertpapieren angegeben werden, die an neutralen Plätzen lombardiert werden können. Ebenso werden Angaben gefordert, aus denen hervorgeht, in welcher Höhe sich Wertpapiere neutraler Staaten im Besitze der deutschen Banken und sonstigen Institute und von Privatpersonen befinden. Ferner soll berichtet werden, welche gesetzlichen Machtbefugnisse die gegenwärtige deutsche Regierung hat, um den Besitz deutscher Staatspapiere in Depositionen-Wertpapieren und anderen Werten in Deutschland und den neutralen Ländern zu liquidieren. Daran anschließend soll eine Aufstellung der Vorräte aller Art gegeben werden, die in Deutschland für sofortige Ausfuhr vorbehaltlich der Billigung der

alliierten Regierungen bereitstehen. Die Entente darauf, daß alle technischen Ausführungen über diese Punkte möglichst schnell mitgeteilt werden müßten, damit die alliierten Regierungen und die Vereinigten Staaten dem deutschen Ersuchen um Verforgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen nachkommen könnten. Es ist das erste Mal, daß die Alliierten in einem offiziellen Schriftstück von der Verforgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen sowie von einer deutschen Ausfuhr sprechen, mit anderen Worten, es gewinnt den Anschein, als ob die Entente dem Gedanken einer Aufhebung der Blockade allmählich doch näherzutreten zu müssen glaubt. Die Note beweißt aber zugleich, daß der Verband für die Werte, die er uns liefern soll, unbedingte Sicherheiten verlangt.

Wahlstörungen in Ostschles.

Bezugl. Wie die „A. N. N.“ berichten, erschienen in Ostschlesien vor einzelnen Wahllokalen am Sonntag nachmittags 1/2 3 Uhr bewaffnete Abteilungen des Manen-Regiments, drangen in die Wahllokale ein und nahmen die Wahlurnen und Wahlkarten fort. Als Grund zu dieser Maßnahme gaben sie an, daß etwa 200 Manen sich nicht in den Wahllokalen befänden. Nach weiteren Meldungen wurde das „Ostschles. Tageblatt“ abends 9 Uhr beschlagnahmt.

Englische Kanonenboote in Stralsburg.

Saag, 1. Februar. Aus London wird gemeldet: Drei Kanonenboote sind unter englischer Flagge am 31. Januar in Stralsburg eingetroffen. Es ist das erste Mal, daß derartige Schiffe den Rhein befahren.

Poincaré amtsmüde.

Genf, 3. Februar. Poincaré läßt im „Echo de Paris“ veröffentlichen, daß er für die im Januar 1920 bevorstehende Präsidentenwahl nicht wieder kandidieren werde.

Ein Sozialdemokrat über die jetzige Regierung.

Der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Denß hat eine scharfe Kritik an der bisherigen Tätigkeit der sozialdemokratischen Regierung. Er bezichtigt sie der völligen Unfähigkeit. Mangel der Entschlußkraft gegen links und rechts im Innern und verhängnisvolle Unterlassungssünden in der auswärtigen Politik wirft er der Regierung Ebert-Scheidemann vor. Ihre Tätigkeit habe bisher lediglich darin bestanden, die Befehle der Entente entgegenzunehmen und sie so schnell und so genau wie möglich zu erfüllen.

Denß kommt in seinen Darlegungen zu dem Schluß: Was hat die proletarische Regierung der deutschen Revolution getan? Nichts, so gut wie nichts! Mit der Resonanz, die ihr die Revolution gibt, hätte sie an die Spitze der Nation treten und mit lauteſter Stimme über die Meer- und Kontinente hinweg gegen die jüdischen Methoden und Entente-Bourgeoisie Protest erheben müssen. Statt dessen hat sie kaum dafür gesorgt, daß die infamen Praktiken unserer Feinde in Deutschland auch nur bekannt wurden. Gerade weil unsere materiellen Waffen zerbrochen sind, gilt es, die moralischen um so kräftiger zu schwingen.

Maßregeln gegen die wilden Streiks.

Wie die „B. Z.“ erzählt, wird in den nächsten Tagen eine Verordnung der Volksbeauftragten ergehen, durch die Bekämpfung der Lebensmittelaktionen für wilde Streiker und solche Arbeitslose angeordnet wird, die sich weigern, eine ihnen nachgewiesene geeignete Beschäftigung anzunehmen. Die Verordnung wird mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft treten und in den Ausführungsbestimmungen im einzelnen festlegen, bis zu welchem Grade die Lebensmittelkarten in jedem Falle gekürzt werden.

Die Alliierten zu einem früheren Friedensschluß geneigt?

Amsterdam, 31. Januar. Nach Meldungen aus Paris erklärte Pichon gestern im Kammerauschuß, die sich in Deutschland immer mehr herausbildende Volkswirtschaftliche Gefahr werde von den Alliierten nicht gezeugnet. Aus diesem Grunde sei es möglich, daß die Alliierten einem früheren Beginn der Friedensverhandlungen ihre Zustimmung erteilen würden.

Ein Flamenführer zum Tode verurteilt.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, wurde der flämische Nationalführer und Mitglied des Rates von Flandern, Robert Dervael, zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung soll in aller Öffentlichkeit auf dem Grand Place in Gent erfolgen.

Das walonische Schützenregiment hat also bereits begonnen.

Es war mit dem Augenblick zu erwarten, als der Schuß der Flamen durch Deutschland aufhörte.

Der Vorstehenbe des 9. Armeelehrs, Post, teilte mit: Falls Klose nicht sofort die Truppen vor Bremen zurückzieht, wird das ganze 9. Armeelehrs mobil gemacht und außerdem die ganze Arbeiterschaft aufgerufen, gegen die Regierung zu gehen. Als Verhandlungsbasis stellt der Rat der Volksbeauftragten folgende Forderungen auf: Waffenabgabe der Arbeiterschaft an Regiment 75, Regiment 75 übernimmt Sicherheit in Bremen, der Rat der Volksbeauftragten sorgt für Ruhe und Ordnung und buidet in Bremen keine Regierungstruppen. Lebensmitteltschiffe werden nicht behindert, falls Klose kein Vorhaben aufweist. Wegen die Waffenabgabe an das Regiment 75 würde Herr Klose wohl kaum Widerstand erheben. Bei der angekündigten Mobilisierung des 9. Armeelehrs ist zu bedenken, daß der größte Teil der deutschen Armee inzwischen demobilisiert ist. Ausgenommen den vorhandenen Soldatenrat dürfte der Mannschafbestand des 9. Armeelehrs kaum viel größer sein, als der des in die Heimat entlassenen 1. Armeelehrs.

Reid
In
jetzt en
Melbum
Ne
Wieder
Truppen
Truppen
Stärke
pen er
willigen
Die
wohl te
mard
Krieges
norddeu
ber mit
Lebäuge
mards
hoch ge
gestellt
Der
mer Be
tentest
port we
noch ef
senden
stischen
werde
haben
oder B
ordnete
st
De
heimst
tet hat
Goldste
als Ma
Stw
Ein
belgisch
in ihre
Feldern
machen
richtig
Stadt.
Eine
F 21
am in
Eie re
Millian
nade a
Reind
und
Rn
wärtig
Echau
bember
schosse
Eieben
weitau
fenstilt
Die
D
Telegr
trumm
torps
D
gung
9. Ar
nach d
gorisch
dah v
Soldat
Bentre
wird,
allein
nung
D
unterb
das ge
tigt
Korps
Offiz
um de
und
seh
franz
in Re
entsbr
Allien
Eisen
nach
den
räte
gang
E
Eubde
nicht
siam.

Reichserelutive gegen Bremen.

In Bremen soll mit der Spartakusherrlichkeit sehr energisch aufgeräumt werden. Eine amtliche Meldung besagt:

Die Reichsregierung hat sich genötigt gesehen, zur Wiederherstellung geordneter Zustände in Bremen eine Truppenabteilung dorthin zu entsenden. Die ersten Truppenzüge sind bereits in Bremen eingetroffen. Die Stärke der für sonstige Zwecke bereitgestellten Truppen erfährt infolge des starken Zustroms von Freiwilligen keine Verminderung.

Die Reichserelutive gegen einen Bundesstaat hat wohl kein Beispiel in der deutschen Geschichte. Bismarck spielte einmal mit dem Gedanken nach der Kriegserklärung Frankreichs gegenüber einem kleinen norddeutschen Bundesstaat, dessen damalige Hauptstadt mit einem Abseitsliegen während des Krieges lebäugelte. In diesem Zusammenhang fiel Bismarcks bekanntes Wort, daß niemand in Deutschland hoch genug stehe, um nicht ev. vor den Sandhaufen gestellt zu werden.

Der Bremer Senator Bömers erklärt in Bremer Zeitungen, Herr Gordon Stiles, der als Entente-Kommissar für die Verteilung von Lebensmitteln dort weilte, habe ihm erklärt, daß Amerika

weder ein Brot- noch ein Speisekornlieferant ist.

noch ein Pfund Baumwolle oder andere Rohstoffe senden würde nach einem Staate, der nach Spartakistischen oder kommunistischen Tendenzen regiert werde. Bremen werde nicht die geringste Chance haben, auch nur irgend etwas an Lebensmitteln oder Baumwolle zu erhalten, wenn nicht völlig geordnete Verhältnisse in Bremen baldighergestellt werden.

Spartakusführer Jörn verhaftet.

Der Lehrer Jörn, der in Bremen und Wilhelmshaven Aufschubversuche der Spartakusleute geleitet hatte, wurde am Mittwoch in Wilhelmshaven von Soldaten des Seebataillons verhaftet. Er hatte sich als Matrose verkleidet.

Zwischen Krieg und Frieden.

Ein neues Opern.

Einem Londoner Telegramm zufolge beschloß die belgische Regierung, die Ruinen der Stadt Opern in ihrem jetzigen Zustand zu erhalten als sichtbares Zeichen für die Velden, die Belgien im Kriege durchmachen mußte. Es soll ein ganz neues Opern errichtet werden, wahrscheinlich in der Nähe der alten Stadt.

Eine amerikanische Studienkommission in Berlin. 21 amerikanische Offiziere haben Köln verlassen, um in Berlin die politischen Fragen zu studieren. Sie reisen im Auftrage der interalliierten Waffenstillstandskommission und werden im Hotel Gipsnabe abfliegen.

Feindlicher Fliegerbesuch für Berlin beabsichtigt gewesen.

In der Flugzeugstätte Issy bei Paris ist gegenwärtig das 2500 Kilogramm schwere Flugzeug zur Schau ausgestellt, das ausserhalb war, Mitte November 1918 Berlin zu beschleßen. Einmal der Geschosse wiegt 500 Kilogramm. Alles war für einen zweistündigen Flug vorbereitet, als infolge des Waffenstillstandes Gegenbefehl kam.

Die Regierung wird gegen die S-Mate energisch sein.

Die „Freiheit“ der Unabhängigen teilt in einem Telegramm aus Hamburg mit, daß die Reichsregierung die Bestimmungen über die Neuorganisation der Kommandogewalt für den Bereich des 9. Armeekorps aufgehoben habe.

Diese Meldung ist erfunden. In einer Besprechung mit den Mitgliedern des Zentralrates beim 9. Armeekorps hat Staatssekretär Roske die Frage nach der Aufhebung der Bestimmungen mit einem kategorischen „Nein“ beantwortet. Richtig ist lediglich, daß der Altonaer Soldatenrat ebenso wie andere Soldatenräte Anordnungen der Regierung und des Zentralrates nicht beachten wollen. Die Regierung wird, falls diese Weigerung fortbestehen sollte, mit allem Nachdruck auf der Einhaltung ihrer Anordnungen zu bestehen wissen.

Mitritt eines ganzen Offizierkorps.

Der Kommandeur des schleswig-holsteinischen Bataillons Nr. 9 in Harburg teilt mit, daß sich das gesamte aktive Offizierkorps des Bataillons genötigt sieht, infolge der Summungen des Harburger Korps-Soldatenrates seine Kommanden niederzulegen. Das Offizierkorps hat beschlossen, Harburg zu verlassen, um dem Vaterlande an anderer Stelle zu dienen.

Rehl durch die Franzosen besetzt.

Nachdem bereits Mittwochabend der Bahnhof und das Postamt durch französische Wachen besetzt worden waren, ist Donnerstag das Gros der französischen Besatzungstruppen um 8 Uhr vormittags in Rehl eingerückt und hat die Umgebung von Rehl entsprechend den in der Verlängerung des Waffenstillstandsvertrages festgesetzten Linien besetzt. Die Eisenbahn, der Post- und Fernsprechverkehr ruht.

Die jüdische Ernährung gefährdet.

Die Kohlenversorgung in Süddeutschland nimmt nach Mannheimer Meldungen einen besorgniserregenden Charakter an, da nach einer Umfrage sich ergeben hat, daß in den meisten Städten die Kohlenvorräte zur Neige gehen und die Zufuhren nunmehr ganz unbedeutend sind.

Infolgedessen ist auch die Brotversorgung von Süddeutschland in Frage gestellt, da die Bäckereien nicht mehr genügend Brennstoff zur Verfeuerung besitzen.

Sollte die Entente auf ihrem Standpunkt beharren und auch weiterhin keine Kohlen von den linksrheinischen Erzeugungsgeländen nach der rechten Rheinseite herüberlassen, so wären im rechtsrheinischen Süddeutschland katastrophale Verhältnisse unvermeidlich, deren Folgen gar nicht abgesehen werden können.

Englands Fettüberfluß.

Die „Times“ schreiben: Wie verlautet, betragen die Speckvorräte, die augenblicklich in den Händen der Regierung sind, 150 000 Tonnen, eine Menge, die genügt, um mindestens einen sechsmonatlichen Bedarf sehr reichlich zu befriedigen. Die zu großen Vorräte verursachen einigermaßen Besorgnis, weshalb das Lebensmittelamt veranlaßt werden soll, die großen Vorräte loszuwerden. Um den Verbrauch anzuregen, soll der Kleinhandelspreis herabgesetzt werden. Bevorstehende neue Sendungen sollen nämlich von besserer Beschaffenheit sein, als die jetzt zum Verkauf kommenden.

„Grocers Gazette“ bemerkt dazu, daß das Land mit einer großen Menge sehr unerwünschten Speckes überladen sei, und bringt auf Ausfuhr.

Beschleunigung des Völkerbundes.

Aus Paris wird gemeldet: Der definitive Plan des Völkerbundes wird wahrscheinlich noch formuliert werden, bevor Wilson abreist. Man sieht die sofortige Bildung des Völkerbundes für die einzige Chance an, die amerikanischen Prinzipien für die Reorganisation der Welt verwirklichen zu können. In gewissen Kreisen ist man sehr ungeduldig wegen der langsamen Fortschritte der Konferenz.

Um die Tätigkeit der Konferenz abzufärzen, sind die Mächte übereingekommen, alle Probleme, die weniger wichtig sind, dem Völkerbund zu überlassen. Die überall in der Welt vorhandene Festsucht, den Friedensvertrag zu beschleunigen, hat diesen Entschluß gezeitigt. Wenn die Konferenz selbst alle großen und kleinen Fragen erledigen wollte, so würde sie hierzu mindestens ein Jahr benötigen.

Während dieser Zeit müßten die alliierten Streitkräfte auf den Weinen bleiben. Die Demobilisation würde verzögert, der wirtschaftliche Wiederaufbau auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben und die Welt würde in einem Zustand von Unordnung bleiben. Um die Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen, wird es wohl nötig werden, daß die fünf Großmächte gegenüber den kleinen Nationen eine energiereichere Haltung einnehmen, als sie dies bisher getan haben.

Früherer Friedensschluß?

Nach Meldungen aus Paris erklärte Pichon im Kammerausschuß, daß die in Deutschland sich bemerkbar machende bolschewistische Gefahr von den Alliierten nicht geleugnet werde. Aus diesem Grunde würden wahrscheinlich die Verbündeten der früheren Einberufung der Friedenskonferenz, als bisher beabsichtigt war, zustimmen.

Die Spartakisten warten auf die Sowjettruppen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat Joffe in der „Pravda“ erklärt, daß die meisten Kommunisten nur auf das Ueberschreiten der deutschen Grenze durch die Sowjettruppen warten, um dann die unterbrochene Spartakusrevolution fortzusetzen.

Luftverbindung Berlin-Weimar.

Die beabsichtigte Luftpostverbindung zwischen Berlin und Weimar wird nun wahrscheinlich doch zustande kommen, und zwar wird sie, wie wir hören, von den Deutschen Lufttreiber geplant. Es ist eine zweimalige Verbindung am Tage hin und zurück vorgesehen. Die Luftpost wird auch für die Uebermittlung brieflicher Mitteilungen zur Verfügung stehen. Einzelheiten über den Betrieb werden noch veröffentlicht werden.

Freispruch polnischer Mörder.

Aus Polen wird gemeldet, daß die polnischen Soldaten, die an der Ermordung des Rittergutsbesitzers v. Haza-Raditz und seiner sechs Weidengenosse auf dem dortigen Kernwerk beteiligt waren, vom polnischen Kriegsgericht freigesprochen worden sind.

Warum Trocki nicht verhandeln will.

Aus Stockholm wird gemeldet, daß Trocki in einem Telegramm an die Truppen erklärt, daß das Anerbieten der Alliierten, auf den Prinzipien einer Konferenz zusammenzukommen, ein Zeichen der Schwäche sei. Er fordert die Truppen auf, ihre Anstrengungen zur Niederwerfung der Bolschewiken zu verdoppeln.

Wassische Anschläge gegen Deutschland.

Zwischen der Spartakisten Berlin und Ostlands soll nach polizeilichen Mitteilungen auf verschiedenen Strecken ein reger Verkehr stattfinden. Es ist durch einwandsfreie Vertrauensleute festgestellt worden, daß aus Kowno im Auftrage russischer Bolschewisten drei Personen unterwegs sind, um Telegraphenämter im Osten zu sabotieren und führende Männer, die ihnen un bequem sind, zu ermorden. Diese drei Personen führen angeblich 2 Millionen bei sich und wollen zu Fuß oder per Wagen die Grenze passieren.

Die Angaben finden ihre Bestätigung darin, daß ein Bißfeldweber Schneider, der 1914 in Gefangenschaft geraten war, und ein Student, Sollen, die in enger Verbindung mit den Genannten standen, in Kowno, aus Rußland kommend, verhaftet wurden; sie haben bereits gestanden, daß sie den Kommandanten und Leiter der politischen Polizei von Kowno ermorden wollten.

Der Hunger der Ukraine.

Das ukrainische Direktorium in Kiew hat sich mit einem Antrag an die Regierungen um augleibige Hilfe gegen die unheimlich schnell vordringende Bolschewikenarmee gewandt. Nach vorläufiger Schätzung befinden sich bereits etwa 20 000 Notgarbisten auf ukrainischem Boden.

Das Hauptziel der Moskauer Regierung sei augenblicklich eine vollständige Unterjochung der Ukraine. Die bolschewistische Armee soll bereits im konzent-

rischen Vormarsch auf Kiew sein. Das ukrainische Direktorium sei außerstande, den Vormarsch aufzuhalten. Im Osten der Ukraine, der von den Bolschewiken schon seit langem besetzt ist, haust die rote Armee in der unmenschlichsten Weise. Die Zahl der Ermordeten zählt bereits nach Tausenden. In zahlreichen Ortschaften haben sie in die Häuser der Bauern in Brand gesetzt und die Besitzer in den Flammen umkommen lassen.

Die Lage der Ukraine sei so ernst, daß die ganze Ukraine spätestens in einigen Wochen vollkommen in der Gewalt der Bolschewiken sein wird, wenn nicht der Verband schleunigst Hilfstruppen entsendet.

Die militärische Lage im Osten vertrauensvoll.

Der Kriegsminister Oberst Reinhardt hat sich, wie der „Abend“ meldet, über die bevorstehende militärische Lage in der Ostmark einem hochstehenden Gehpächter gegenüber recht vertrauensvoll ausgesprochen.

Polnischer Plan gegen Oberschlesien.

Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Die Polen haben für einen Aufschubversuch in Oberschlesien alles bis aufs Feinste vorbereitet. Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorsteher und andere Verwaltungsbeamte sollen sofort nach dem Einrücken der Legionäre abgesetzt und durch solche Personen ersetzt werden, die den Polen genehm sind. Das sind hauptsächlich Geschäftsleute, Apotheker, Droguisten, Kaufleute und andere, die in Oberschlesien für das Polentum im Stillen gewirkt haben. Für die Umgestaltung der Verwaltung sind auch für die verschiedenen Bezirke und Behörden Metallknöpfe mit dem polnischen Adler angefertigt worden.

Die Bevölkerung der Grafschaft Glatz hat den Präsidenten Wilson um Entsendung eines amerikanischen Beauftragten nach Glatz gebeten, damit dieser dort die Nationalitätenfrage studiere. Solche Beauftragte befinden sich zurzeit zum selben Zwecke in Wien.

Die amerikanischen Lebensmittel für Danzig.

Für die bevorstehende Ankunft amerikanischer Lebensmitteltransporte für Polen werden im Danziger Hafen umfassende Vorbereitungen getroffen. Eine große Sorge der deutschen Behörden ist es, wer die ankommenden Dampfer entladen und den ganzen Umschlagverkehr leiten soll. Man will unbedingt vermeiden, daß ein großes Heer polnischer Arbeiter nach Danzig kommt, und würde es, wenn schon keine Danziger Arbeiter verwendet werden, gerne sehen, wenn die Amerikaner ihre Arbeiter mitbringen würden.

Die badische Nationalversammlung gegen feindliche Gewalttaten.

In der badischen Nationalversammlung erklärte der jetzige Ministerpräsident Geiß namens der badischen vorläufigen Regierung, daß diese die von allen Parteien zum Ausdruck gebrachten Sorgen teile und sich dem Protest gegen die fortwährenden Vergewaltigungen durch die Entente vollinhaltlich anschleße. Wie bisher, so werde die badische Regierung auch in Zukunft sich bemühen, jeder Vergewaltigung des badischen Volkes entgegenzutreten. Grundlos dauert die Blockade gegen Deutschland fort, grundlos wird der Abschluß eines Vorfriedens abgelehnt und unseren unglücklichen Kriegsgefangenen die Freiheit nicht wiedergegeben. Das ist eine moderne Form der Spionage, eine ewige Schmach für die hierfür verantwortlichen Männer. Niemand wird das badische Volk und mit ihm ganz Deutschland einen Frieden der Gewalt ertragen.

Drohender Eisenbahnerstreik im Bezirk Köln.

Die deutsche Waffenstillstandskommission meldet infolge der Aufhebung des Achtstundentages in dem von der Entente besetzten deutschen Gebiet steht ein Streik der Eisenbahngestellten des Eisenbahnbezirks Köln bevor. Die deutschen Behörden haben zwar die Arbeiter und Beamten zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt, es sind aber nicht nur für das unbesetzte Deutschland schwere Störungen des Wirtschaftslebens zu erwarten, sondern man muß auch für die Industrie und die Arbeiterschaft des gesamten besetzten Gebietes große Nachteile befürchten.

Die Alliierten wurden daher durch eine Note der deutschen Waffenstillstandskommission über die Lage der Verhältnisse aufgeklärt und ihnen gleichzeitig ein Schreiben der Eisenbahndirektion Köln beifolgend übermittelte, in dem die Bitte ausgesprochen wird, den Achtstundentag beibehalten zu dürfen.

Wohnungsbeschlagnahme in Prag.

Minister Strichnig teilte in der Prager Nationalversammlung einen Ministerratsbeschuß mit, wonach durch eine Verordnung die Wohnräume aber vier Zimmer hinaus zur Behebung der Wohnungsnot beschlagnahmt und die Häuser und der Aedel zur Uebersiedelung aufs Land angehalten werden sollten.

Das amerikanische Einwanderer-Verbot.

Nach einer „Times“-Meldung aus Washington hat die Einwanderungskommission des Repräsentantenhauses den Gesetzentwurf, der die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten für die ersten vier Jahre nach Friedensschluß verbietet, bestritten. Die Stellungnahme der Kommission für den Gesetzentwurf ist darauf zurückzuführen, daß nach vorliegenden Berichten Hunderttausende von Menschen aus allen Teilen Europas nach der Union überzusiedeln beabsichtigen. Trotzdem durch das Einwanderungsverbot eine ganze Reihe von Berufs-, vor allem Ärzte, Ingenieure, Chemiker, Gelehrte, Schriftsteller, Künstler und Studenten nicht berührt werden sollen, findet die beabsichtigte Einschränkung keine günstige Aufnahme.

Die Entente länder scheinen sich vollkommen gegen den Ruf zum Auslande, namentlich von Deutschland abschleßen zu wollen. England ist mit einem Einwanderungsverbot für Deutsche vorangegangen. Wenn der amerikanische Entwurf auch ganz allgemein die Ein-

Wanderung verbietet, so ist doch anzunehmen, daß das Verbot in der Hauptsache gegen Mitteleuropa und besonders gegen Deutschland richtet, wo infolge der enormen wirtschaftlichen Erschütterung Millionen von Menschen keine Existenz mehr finden können und wo die Auswanderung eine Frage um Sein oder Nichtsein für unzählige ist. Das deutsche Volk wird dadurch ungewissheit am härtesten getroffen.

Der Film im Dienste der Regierung.
Die Reichsregierung hat ein Filmbezernt eingerichtet, das der Pressestelle der Reichskanzlei zugewiesen wurde. Aufgabe der Stelle ist, den Film im Dienste der politischen und kulturellen Aufgaben des Reiches zu verwenden sowie die Interessen der deutschen Filmindustrie wahrzunehmen.

Roske warnt vor Widerstand.
Der Rat der Volksbeauftragten in Bremen erhält nachfolgende Telegramme aus Berlin:
„Zweck der militärischen Aktion gegen Bremen geht aus meiner Erklärung hervor, die heute morgen in der Presse bekannt gegeben. Mahne dringend von Widerstand abzuweichen.“

Für Reichsregierung. Roske.

Engländer für sofortige Aufhebung der Blockade.
In London hat eine Bewegung zur Bekämpfung der Hungersnot in Europa eingesetzt. Es wurde ein Ausschuss gebildet, an dessen Spitze Lord Barmour steht. Zwei Entschlüsse wurden angenommen, von denen die eine betont, daß eine gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel notwendig ist, wenn Europa wirklich der Frieden gebracht werden sollte, während die andere die sofortige Aufhebung der Blockade verlangt.

Schwedisch-finnische Truppen in Liban gefandelt.
In Liban ist die Landung einer größeren schwedisch-finnischen Truppenmacht erfolgt, die bereit ist, gemeinsam mit den deutschen Freiwilligen-Regimenten den Vormarsch gegen die im Balkanum stehenden Bolschewiken aufzunehmen.

Auslaufen der ersten Lebensmittelsschiffe.
Die erste Staffel der dem Verbanne zur Verfügung zu stellenden Handelsschiffe wird in Stärke von 17 Fahrzeugen, wenn irgend möglich, sofort mit deutscher Besatzung ausfahren.

Ein Korpalkommando in Weimar.
Das zum Quartiermachen vorausgeschickte, hundert Mann starke Kommando der nach Weimar beorderten Regierungstruppen wurde nach seinem Eintreffen vom Weimarer Soldatenrat des Infanterie-Regiments 94 entlassen.

Die Offiziere des Kommandos widersetzten sich der Entwaffnung, worauf sie kurzerhand verhaftet wurden. Die im Laufe des Vormittags weiter eingetroffenen Truppen blieben unberührt. Als Grund für die Entwaffnung verlautet, daß das Kommando in der Kaserne untergebracht werden und die in der Kaserne befindlichen Soldaten der Weimarer Garnison in Baracken gelegt werden sollten. Davon hat man aber Abstand genommen. Die Soldaten der Weimarer Garnison werden in Bürgerquartieren untergebracht.

Die Garde-Kavallerie-Schützen-Division hat unverzüglich Maßnahmen getroffen, um die Entwaffnung rückgängig zu machen und weiter bedächtige Vorkommnisse zu unterbinden.

Zusammensetzung der sächsischen Volkstammer.

Dresden. Nach dem vorläufigen nichtamtlichen Ergebnis der geistigen Wahlen setzt sich die sächsische Volkstammer zusammen aus:
40 Sozialdemokraten
21 deutschen Demokraten
15 Unabhängigen
5 Mitgliedern der Deutschen Volkspartei
14 Deutschnationalen
1 Mitglied der christlichen Volkspartei

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
Schon öfter und besonders am Sonntag den 26. Januar sind von den Kirchenbesuchern während der Predigt die Unruhe, der Lärm aus dem Orgelchor als überaus störend empfunden worden, so daß der Kanzlerredner kaum zu verstehen war. Sind denn die Chorjungen dort ohne Aufsicht und können tun und lassen was ihnen beliebt? Es ist an der Zeit, daß diesem Zustand ein Ende gemacht wird, soll der Kirchenbesuch nicht darunter leiden. Einer für viele.

ff. Sauerkraut
das Pfund 30 Pfg.
empfiehlt
Richard Niewand
am Markt
Dreie 3 Uhr

Fleisch
von 501-600.
Hermann Scharf,
Kochschlächterei.

Drucksachen für jedermann
liefert sauber und rasch
Carl John

Ein noch guterh. runder
Ausziehtisch
ist preiswert zu verkaufen.
Näheres **Sohnhass 118, II.**
Wieder eingetroffen:
Tafel- u. Spiegelglas
verz. Drahtgeflecht
Carl Heyner.

gebrauchte
Schuhmacher-
Nähmaschine
verk. bill. Ost. Kadestock,
Allenberg. Straße 169.

Aus Anlaß unserer
goldenen Hochzeit
lagen wir allen, die uns mit
Geschenken und Gratulation
bedacht haben, unsern besten
Dank.
Reinholdsbain, d. 26 / 1. 19.
Eduard Kohl und Frau
Wilhelmine geb. Wolf.

Verloren
wurde am Sonnabend früh
auf der Bahnhofstraße ein
goldener Damenring. Der
ehel. Finger wird geb. denf.
geg. hohe Bel. Weisheitstr.
Nr. 253, abzugeben.

Ein Brief mit Inhalt
auf dem Bahnhof
verloren zu Kipsdorf
zum Abends-8-Uhr-Zuge.
Abzugeben in Dippoldis-
walde, kl. Wassergasse 68.

Fräulein,
welche die Damenschnei-
derol erlernen wollen, sucht
Frau Holzhöfer, Kirchplatz.

Kindermädchen
zu meinen Anaben im Alter
von 4 und 3 Jahren, das
sich auch in der Hauswirt-
schaft neben dem Haus-
mädchen betätigt, sucht Frau
Amisgerichsrad Dr. Schäfer,
Rabenauer Straße 279 C.

Ein kräftiges u. edliches
Ostermädchen,
welches in der Landwirt-
schaft bewandert ist, wird
zu mieten gesucht von Max
Böhme, Reinhardtstr. 11

Ehrliche Frau
oder älteres Mädchen sofort
auf einige Zeit als Stütze
gesucht. Frau E. Ruffani.

**Roll- oder
Tafelwagen**
für kleineres Pferd zu kauf.
gesucht. Wilhelm Kohl,
Hödenborn.

Landhaus mit Garten
in Dippoldiswalde od. Uiberndorf zu kaufen
gesucht. Angebote möglichst mit Grund-
risszeichnung des Gebäudes und Angabe
der Größe des Gartens befördert die Ge-
schäftsstelle d. Bl. unter T. R.

Zur Konfirmation
Gesangbücher

in reichster Auswahl bei
B. Quase,
Kirchgasse.

Für Saalhaber
zu Tanzvergünun- en empfehle
**Karbid-Hänge-
und -Wandlampen**
Extra für Saalbeleuchtung angefertigt Karbid stets am Lager.

Benno Mittag, Markt.

Holzmodelle

in sauberer Ausführung für Maschinenfabriken etc. etc.
H. H. Hülseberg Söhne, Freiberg Sa.

Sauhdünn
trägt man Dr. Gentes's Delwischlederpuh
Nigrin



auf das Leder auf, behandelt es nach einiger Zeit
oder besser am anderen Morgen rasch mit weichem
wollenen Lappen und erzielt so maßlos ladartig
glänzendes und zugleich wasserdrühtes Schuhzeug.

Herstell. auch des so beliebten Parkettbodenwachs Noderin: Carl Gentes, Göppingen.

Geschäftsübergabe.

Unter dem 1. Februar 1919 habe ich meine
Konditorei und mein Café an Herrn Arthur
Schwarz hier verkauft. Ich danke meiner hoch-
geehrten Kundschaft und meinen werten Gästen
herzlich für das mir erwiesene Wohlwollen
und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger über-
tragen zu wollen. Hochachtungsvoll
Dippoldiswalde, am 1. Februar 1919.

Clara verw. Vollmer.
Auf Vorstehendes bezugnehmend mache ich
hierdurch bekannt, dass mein Geschäft infolge
Umbau vorläufig geschlossen ist.
[Nach erfolgter Modernisierung
werde ich dasselbe unter dem Namen

Café Schwarz

weiterführen, u. bitte ich, das meinem
Vorgänger entgegengebrachte Ver-
trauen auch mir zu bewahren.
Dippoldiswalde, am 1. Februar 1919.
Hochachtungsvoll

Arthur Schwarz.

**Pferde- und
Fohlen-
Verkauf.**

Arbeits- und Wagenpferde sowie Kassejohlen stehen unter
voller Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen bei
mir billigt zum Verkauf.

Oskar Neubert,
Freiberg, Brander St. 21.
Telephon 860.

Gesellschaft Harmonie

Die Mitglieder werden hierdurch zur
Hauptversammlung
am Donnerstag den 6. Februar 1919 abends 8 Uhr in
„Stadt Dresden“ eingeladen.
Tagesordnung: Bericht,
Vorstandswahl
Der Vorstand I. A. Thorning.

Nachruf.

Nur wenige Tage vor der Heim-
kehr aus dem Weltkriege hat ein
herbes Geschick noch einen
unserer besten Freunde gefordert. Infolge
schweren Kopfschusses fiel auf dem Felde der
Ehre unser lieber Kamerad, der Gefreite

Heinrich Alfred Reichel.

Tieferschüttert gedenken wir voller Weh-
mut seiner edlen Begeisterung und seines alle-
zeit frohen Mutes. Sein sonniges Wesen und
seine edle Art sichern ihm im Herzen eines
jeden von uns ein dauerndes Gedenken.

Seine Jugendfreunde.
Jugendvereinigung „Edelweiß“
Obercarsdorf.

Obercarsdorf, am 1. Februar 1919.